

Wir sind bemüht, neben einer vernünftigen Steuerung der von draußen hereinkommenden Literatur die Verbreitung des guten deutschen Buches in ausländischer Übersetzung zu fördern, und ich bitte auch hier trotz aller Erschwernisse um die aktive Unterstützung des Verlages. Zulezt liegt es in unser aller Interesse, wenn wir vom Staat aus mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln der Unsitte begegnen, aus Bequemlichkeit und Geschäftssinn und nicht zulezt aus Mangel an eigener Initiative minderwertige Literatur aus fremden Ländern am laufenden Band zu übernehmen.

Sie wissen selbst am besten um den großen Einfluß des Verlegers auf den Dichter und sein Werk. Regierungsrat Dr. Erdmann hat in dieser Hinsicht auf der Berliner Tagung der schöngeistigen Verleger im Februar dieses Jahres fruchtbare Anregungen gegeben, die ich in diesem erweiterten Kreise nochmals kurz zusammenfassen möchte:

Die junge Generation der Dichter und Schriftsteller bedarf einer besonders sorgfältigen verlegerischen Führung und Betreuung. Es muß im Zusammenwirken mit uns erreicht werden, daß vielversprechende Begabungen vom frühen und mißverstandenen Ruhm her in ihrer künstlerischen Entwicklung nicht gefährdet werden.

Es ist durchaus nicht erwünscht, daß der bereits hervorgetretene Autor vom Verlag her angehalten wird, in möglichst geringen Zeitabständen Bücher am laufenden Band zu produzieren; das muß zu einer Schädigung der Leistung führen, die dem deutschen Schrifttum, dem Autor und schließlich auch dem Verleger schweren Schaden bringt.

Was die Produktion selbst betrifft, so kommt es nach wie vor auf das geistige Niveau und auf den Wagemut des verantwortungsbewußten Verlegers an. Wir verfolgen die Produktion der einzelnen Verlage sehr genau und machen dabei interessante Feststellungen. Es gibt Verlage, die seit 1933 ihre Segel gestrichen und ihr Schiff auf das neutrale und risikolose Wasserlein gelenkt haben. Andere wiederum verstanden es in vorbildlicher Weise, gegen den Modestrom der Produktion aufzukreuzen, ihre eigene Linie zu wahren und hervorragende Neuerscheinungen herauszubringen. Letzteren wurde die volle Unterstützung der staatlichen Propaganda zuteil und es stellte sich sehr oft heraus, daß der verlegerische Wagemut dem deutschen Schrifttum einen großen Dienst erwiesen hatte und daß auch in wirtschaftlicher Hinsicht der Erfolg nicht ausblieb. In diesem Zusammenhang möchte ich auch die positive Arbeit einzelner Verlagslektoren erwähnen, die im Zusammenwirken mit ihren Verlegern und Autoren Hervorragendes geleistet haben. Wir werden für die Zukunft um die Heranbildung und Betreuung eines brauchbaren Lektorenstammes besorgt sein, der mit uns und dem Verlag Hand in Hand arbeiten soll.

Vor allem in Bezug auf das zeitnahe Schrifttum im weitesten Sinne des Wortes weist unsere Verlagsproduktion noch empfindliche Lücken auf, die allmählich geschlossen werden müssen. Beispielsweise ist das Kolonialschrifttum im Schöngeistigen sehr gering vertreten und nach wie vor müssen wir der künstlerischen Gestaltung großer Themen der nationalsozialistischen Revolution unsere ganze Aufmerksamkeit schenken. Das überreichlich vorhandene historische Schrifttum bedarf einer sinnvollen Einschränkung und Ausrichtung. Der Rassegedanke fand einen noch zu geringen Raum im erzählerischen Schrifttum, während der gute und fundierte Judentroman fast gänzlich fehlt. Die Weltkriegs- und Bauernliteratur muß unbedingt von nachfolgenden Durchschnittsleistungen verschont bleiben, während der Verlegerschaft andererseits die Pflege des Stadtromanes und des Romanes des deutschen Arbeiters empfohlen wird. Es herrscht bei uns ein ausgesprochen Mangel an guten Gesellschaftsromanen und auch das Berufsleben unserer Zeit könnte in der deutschen Literatur einen weit größeren Raum einnehmen.

In Zukunft werden wir auch an das leichte Unterhaltungsschrifttum, an das Kriminalschrifttum und insbesondere an das Kinder- und Jugendbuch höhere Anforderungen stellen und der Verleger tut gut daran, sich beizeiten auch in dieser Hinsicht auf seine Verantwortung zu besinnen. Hier ist vieles »saul im Staate Dänemark« und man möge nicht annehmen, daß wir

schädlichen Fehlentwicklungen auf die Dauer tatenlos zuschauen werden. Ich warne dringend davor, aus übertriebenem Geschäftssinn die breite Masse oder sogar die deutsche Jugend mit ausgesprochener Schundliteratur zu versehen. Am allerwenigsten sind aber die Leihbuchhandlungen dazu da, als willige Abnehmer einer minderwertigen Buchfabrikation herzuhalten. Es wird die Verlegerschaft in diesem Zusammenhang interessieren, daß beispielsweise in einem einzigen Halbjahr fünf mit der Belieferung von Leihbüchereien eifrig beschäftigte Verlage mit Hilfe von 164 Autoren insgesamt 274 Bücher herausgebracht haben, dem Inhalt nach Frauen- und Kriminalromane, selbstverständlich zweifelhaften Inhalts. Die Sache spricht für sich selbst.

Die steigenden Ziffern unserer Buchproduktion, die auch Ihnen meine Herren Verleger, zugute kommen, sind nicht zulezt ein Erfolg unserer aktiven Schrifttumsförderung und Propaganda. Es fällt mir schwer, Ihnen in diesem beschränkten Rahmen in umfassender Weise zu schildern, was von Staat und Partei her für die Verbreitung des wertvollen deutschen Buches geschieht. Die propagandistischen Großaktionen der Buchwoche und der Fachbuchwerbung, die in diesem Jahr unter dem Zeichen des Vierjahresplanes mit besonderem Elan durchgeführt wurde, sind Ihnen allen ein Begriff. Daneben läuft eine Fülle mühseliger Kleinarbeit, die ich nur zum geringsten Teil in meinen Ausführungen gestreift habe. Allein die Ausrichtung und Betreuung des gesamten Büchereiwesens bilden einen großen und wichtigen Komplex für sich.

Hinzu kommt die kulturpolitische Zusammenarbeit und laufende Verbindung mit den Autoren sowie deren geistige und soziale Betreuung, die Lenkung der Buchbesprechung in der großen Presse und des über das ganze Reich ausgedehnten Vortragswesens, das unsere Dichter zum persönlichen Einsatz bringt. Ferner die Einflußnahme auf die literarischen Gesellschaften, auf die Verleger, Buchhändler, Lektoren, Bibliothekare, auf die breite Masse der Bücherfreunde und schließlich auf das gesamte deutschsprachige Schrifttum.

Für die Durchsetzung des guten deutschen Buches hat sich unsere Jahreschau ausgezeichnet bewährt und wir haben die Absicht, dieses wirkungsvolle Propagandamittel beizubehalten und auszubauen. Allerdings unter dem Gesichtspunkt einer noch schärferen Auswahl, über die nicht der Verleger, sondern wir zu entscheiden haben. Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, uns möglichst rechtzeitig von Ihren geplanten und in Arbeit befindlichen Neuerscheinungen in Kenntnis zu setzen.

Im wesentlichen versieht die Reichsschrifttumsabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda reine Führungs- und nur zu einem geringen Teil eigene Verwaltungsaufgaben. Während sich die Ausrichtung des Berufsstandes über den Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vollzieht, treten in der praktischen Schrifttumsarbeit alle beteiligten Dienststellen und Organisationen von Partei und Staat in Erscheinung, die mit uns eng zusammenarbeiten. Besonderer Erwähnung bedarf das Amt Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP., das von der Partei her einen maßgeblichen Einfluß auf die Schrifttumswertung nimmt.

Ich kann zu meiner und wohl auch zu Ihrer Befriedigung feststellen, daß die Schrifttumsförderung von Partei und Staat im Verlaufe des letzten Jahres wesentliche Vereinerlichungen erfahren hat, die ja in unser aller Interesse liegen.

Ich habe Ihnen, meine Herren, einen kleinen Rechenschaftsbericht über unsere Arbeit in der Reichsschrifttumsabteilung und einen kurzen Überblick über den neuesten Stand der Dinge gegeben. Ich darf Sie bitten, auch im kommenden Jahre einen möglichst engen Kontakt mit uns in Berlin zu halten, wie das ja auch von unserer Seite her geschieht. Einen kleinen Teil von Ihnen werde ich auf dem Weimarer Dichtertreffen als Gäste des Reiches begrüßen dürfen, denn es besteht die Absicht, zu diesem für das Schrifttum so bedeutsamen Anlaß auch die Herren Verleger mit heranzuziehen. Ich bitte Sie, die Versicherung mit nach Hause zu nehmen, daß die nationalsozialistische Schrifttumsführung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda für den verantwortungsbewußten Verleger jederzeit